

Gerhard Sommerer

Logistik-Kürzel

Abkürzungen, Bezeichnungen, Definitionen,
Inhalte zur Unternehmenslogistik
und angrenzender Gebiete

Verlag Wissenschaft & Praxis





WISSEN KOMPAKT

Gerhard Sommerer

Logistik-Kürzel

Abkürzungen, Bezeichnungen, Definitionen/Inhalte
zur Unternehmenslogistik und angrenzender Gebiete

2., überarb. u. erw. Aufl.

Verlag Wissenschaft & Praxis

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-89673-487-7

© Verlag Wissenschaft & Praxis
Dr. Brauner GmbH 2008
D-75447 Sternenfels, Nußbaumweg 6
Tel. 07045/930093 Fax 07045/930094

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

Vorwort

Sowohl in der Wissenschaft als auch in der unternehmerischen Praxis hat keine Disziplin eine solche dynamische Entwicklung genommen, wie die Logistik. Auch wenn anfangs die Definitionen noch unscharf waren, wurde der Focus aller logistischen Aktivitäten immer auf die Beschleunigung der materiellen Flüsse bei gleichzeitiger Kostensenkung und auf der Basis sich ständig verbessernder Informationsbeziehungen gerichtet, um schneller und flexibler auf Kundenwünsche zu reagieren. Je nach der Betrachtung industrieller betrieblicher Funktionsbereiche, wie Beschaffung, Produktion, Transport u.a. wurden logistische Funktionsbereiche, wie Beschaffungslogistik, Produktionslogistik, Absatzlogistik, Entsorgungslogistik und Transportlogistik definiert. Auch in anderen Wirtschaftsbereichen, wie Handel, Verkehr, Gesundheitswesen sind logistische Lösungen heute nicht mehr wegzudenken. Bei der Betrachtung eines Wertschöpfungsprozesses eines Unternehmens erkennt man, dass die Logistik eine systemübergreifende Funktion hat. Die Beschleunigung ablaufender Prozesse bei gleichzeitiger Kostensenkung kann nur in seiner Ganzheitlichkeit, über die Unternehmensgrenzen hinweg, gelingen. Das heisst, dem Unternehmen vor- und nachgelagerte Prozesse, beginnend von den Lieferanten bis hin zu den Kunden müssen in die logistische Systemlösung einbezogen werden. Damit werden zugleich die Anforderungen deutlich, die an ein entsprechendes Informationssystem gestellt werden. Es wird verständlich, dass für die komplexere Betrachtung dieser Prozesse und für die Abschätzung von Entscheidungskonsequenzen Informationen in einer besonderen Form bereitgestellt werden müssen. Die Bezeichnung Unternehmenslogistik umfasst diese Komplexität. Mit der nachfolgenden Abbildung soll die Ganzheitlichkeit der logistischen Prozessorganisation unter besonderer Beachtung der Gegenläufigkeit von materiellen und informationellen Flüssen dargestellt werden.

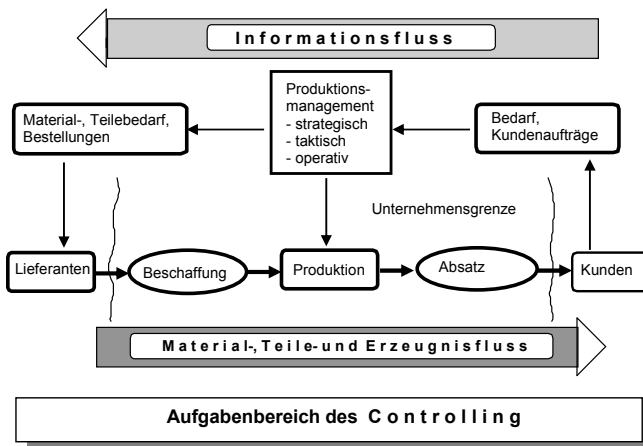


Abbildung 1: Prinzipdarstellung des Informationsflusses und des Material-, Teile- und Erzeugnisflusses im System Lieferant-Produzent-Kunde

Mit der weiteren Internationalisierung der Waren- und Informationsströme und der weiteren wissenschaftlichen Durchdringung arbeitsteiliger Prozesse sind in der Vergangenheit Methoden, Instrumentarien und intelligente Praxislösungen zur Planung und Steuerung logistischer Prozesse entstanden. Für viele dieser Erkenntnisse werden heute vorwiegend englisch-, französisch-, japanisch- und deutschsprachige Bezeichnungen und zunehmend auch entsprechende Abkürzungen verwendet. Hinzu kommen eine Reihe nationaler und internationaler Regelungen, beispielsweise zum Außenhandel, zum Transport, zum Zoll. Sie haben einen unmittelbaren Einfluss auf die Gestaltung logistischer Prozesse und sind deshalb zum Handwerkszeug der Logistiker geworden.

Dieses Buch soll den Leser mit Abkürzungen, Bezeichnungen, Inhalten / Definitionen zur Unternehmenslogistik und angrenzender Gebiete vertraut machen. Eine Vollständigkeit wird nie erreicht werden, da der ständige Wandel und die Weiterentwicklung logistischer Lösungen auch ständig neue Definitionen / Inhalte und Abkürzungen hervorbringen.

Zwickau, den 22. April 2008

Prof. Dr.oec.habil. Prof. e.h. Gerhard Sommerer

Inhalt

	Vorwort	5
1	Einleitung	7
2	Abkürzungen – alphabetisch geordnete Gesamtübersicht –	9
3	Gesamtübersicht Abkürzungen, Bezeichnungen, Definitionen / Inhalte	23
	Literatur	141

1 Einleitung

Bevor der Leser sich den Logistik-Kürzeln, ihren Bezeichnungen, Definitionen und Inhalten zuwendet, sollen allgemeingültige Logistikdefinitionen vorangestellt werden. Im Laufe der wissenschaftlichen Weiterentwicklung des logistischen Gedankengutes und der Implementierung immer fortgeschrittener Logistiklösungen in der Wirtschaft haben sich Logistikdefinitionen herausgebildet, die von den Autoren in unterschiedlichster Weise formuliert wurden, aber alle das Grundanliegen einer logistischen Prozessgestaltung widerspiegeln.

Der Kerngedanke der Logistik besteht in der Gestaltung eines kundenorientierten und kostenminimalen physischen Flusses.

Auszugsweise sollen genannt werden:

„Die Mission der Logistik kann definiert werden als die Entwicklung eines logistischen Systems, das die verlangten logistischen Leistungsobjekte mit den möglichst niedrigsten Preisen in Übereinstimmung bringt. Innerhalb dieses Zusammenhangs ist es die Aufgabe der Logistik, einen Ausgleich zwischen Ausführung und Kosten, der Optimierung der Ziele des Unternehmens, durchzusetzen.“ (Hutchinson, 1987)

„Zur Logistik gehören alle Tätigkeiten, durch die die raum-zeitliche Gütertransformation und die damit zusammenhängenden Transformationen hinsichtlich der Gütermengen und -sorten, der Güterhandhabungseigenschaften sowie der logistischen Determiniertheit der Güter geplant, gesteuert, realisiert und kontrolliert werden.“ (Pfohl, 1990)

„Logistik ist die Prozessplanung, Implementierung und Controlling der Effektivität, ist der kosteneffektive Fluss und Lagerung von Rohmaterial, Betriebsmitteln, Fertigwaren und die verbindenden Informationen vom Ort des Entstehens bis zum Ort des Verbrauches zum Zwecke der Anpassung an Kundenbedürfnisse.“ (Ballou, 1992, 1998)

„Im Mittelpunkt der Unternehmenslogistik steht die optimale Beherrschung aller unternehmensbezogenen Material- und Güterströme – aus den Beschaffungsmärkten, durch die Unternehmen hindurch in die Absatzmärkte hinein. Diese Sichtweise begründet die Logistik als Querschnittsfunktion. Aufgabe der Unternehmenslogistik ist die wirtschaftliche, bedarfsgerechte Herstellung der Verfügbarkeit von Gütern für alle unternehmerischen Leistungsprozesse.“ (Bloech, Ihde, 1997)

„Der logistische Leistungsprozess ist eine Abfolge zeitlicher, raumzeitlicher und sonstiger logistischer Transformationen. Diesen Transformationen unterliegen sowohl die materiellen Güter und Rückstände als Objekte der Logistikleistung wie auch die Informationen, die den Leistungsobjekten vorauslaufen, sie begleiten und ihnen nachfolgen.“ (Isermann, 1994, 1998)

„Die Logistik umfasst die komplexe Planung und Steuerung des Material-, Teile- und Erzeugnisflusses einschließlich des dazu erforderlichen Informationsflusses mit dem Ziel der Beschleunigung des Gesamtflusses und der Minimierung des Gesamtaufwandes für den Prozessdurchlauf. (Sommerer, 1998)

„Logistik ist die Lehre von der schnittstellenübergreifenden Systemgestaltung sowie der Analyse, Planung, Steuerung und Überwachung der vernetzten raum-zeitlichen Transformationsprozesse von Gütern, Personen und damit zusammenhängenden Informationen.“ (Krampe/Lucke, 2006)

Wissenschaft und Praxis haben eine Reihe von Methoden, Verfahren und Organisationsformen entwickelt, die die ganzheitliche logistische Prozessgestaltung unterstützen, beispielsweise:

- Verstärkung des Outsourcing,
- Material requirement planning (MRP I),
- Manufacturing resource planning (MRP II),
- Make or buy (MOB),
- Vendor managed inventory (VMI),
- Simultaneous engineering (SE),
- Just-in-time-production (JIT),
- Fertigungssegmentierung, modulare Fabrik,
- Lean production, Lean management
- Kanban-Steuerung,
- Supply chain management (SCM),
- Total quality management (TQM),
- Time based manufacturing (TBM), usw.

Diese und weitere Kürzel werden vorgestellt und erklärt. Im tagtäglichen Umgang mit der Planung und Steuerung logistischer Prozesse haben sich Bezeichnungen und daraus folgend Abkürzungen entwickelt, die auf den ersten Blick den Inhalt nicht erkennen lassen. Einerseits entstammen sie anderen Sprachen und andererseits wird der Logistiker mit Bezeichnungen und Abkürzungen anderer Disziplinen, wie beispielsweise der Informatik oder des Außenhandels, konfrontiert. Problematischer wird dies, wenn aus den Bezeichnungen Abkürzungen abgeleitet werden, die die eigentliche Bezeichnung entstellen. Stellvertretend soll die Bezeichnung „business to business“ genannt werden, deren Abkürzung mit „B2B“ erfolgt. Das englische Wort „to“ wird in der Abkürzung mit der Ziffer „2“ ersetzt, da sowohl „to“ als auch „2, two“ im Englischen gleich ausgesprochen werden.

Eine Reihe von Abkürzungen und Bezeichnungen, insbesondere von internationalen Übereinkommen/Konventionen sind in französischer Sprache durch UNO-Spezial-Organisationen entstanden. Beispielgebend sollen die Abkürzung „CIV“ – Convention Internationale concernant le Transport des Voyageurs et des Bagages par Chemins de Fer- oder „CIM“ – Convention relative au Contract de transport international de marchandises par route – genannt werden.

Im Abschnitt 2 wird eine alphabetisch geordnete Gesamtübersicht von über 460 Abkürzungen vorangestellt. Im Abschnitt 3 erfolgen inhaltliche Beschreibungen oder Definitionen der Begriffe und Bezeichnungen. Es wird bewusst auf eine Quellenangabe bei jeder Abkürzung und Beschreibung verzichtet, da die Sachverhalte in vielen verschiedenen Veröffentlichungen angesprochen sind. Im Literaturverzeichnis wird ein Gesamtüberblick zu den verwendeten Quellen gegeben.

2 Abkürzungen

– alphabetisch geordnete Gesamtübersicht –

Kürzel	Bezeichnung	Seite
1 st tier	First tier	23
1PL	First party logistics provider	24
2PL	Second party logistics provider	24
3PL	Third party logistics provider	24
4PL	Fourth party logistics provider	24

A

A2A	Administration to administration	25
A2B	Administration to business	25
A2C	Administration to customer	25
ABA	Allgemeine Bedingungen für Anschlussbahnen	25
ABAP	Advanced business application programming language	26
ABC	Activity based costing	26
ABC-Analyse	Teileklassifizierung nach Wert- und Mengenanteilen	26
ACI	Airport Council International (Europa)	27
ACL	Atlantic Container Lines	27
ACM	Advanced cost management	27
ACTS	Abroll-Container-Transport-System	28
AND	Accord européen relatif au transport international des marchandises dangereuses par voie de navigation Intérieure	28
ADNR	Accord européen relatif au transport international des marchandises dangereuses par voie de navigation du Rhin	28
ADR	Accord European relatif au transport international des marchandises dangereuses par route	28
ADSp	Allgemeine Deutsche Spediteurbedingungen	29
AEA	Association of European Airlines	29
AFTD	American foreign trade definitions	29
AGC	Accord européen sur les grandes lignes internationales de chemin de fer	30
AGN	European agreement on main inland waterways of international importance	30
AGV	Automated guided vehicle	30
AHP	Analytical hierarchy process	30
ALIS	Airport luggage identification system	30
AMS	Automated manifest system	31
APEC	Asia-Pacific Economic Cooperation	31
APL	American President Lines	31
APS	Advanced planning and scheduling	31